

Heyse, Paul: Letztwillig (1872)

- 1 Und schließ' ich einst die Augen zu,
- 2 Nie wieder aufzuwachen,
- 3 So gilt mir's gleich, wo man zur Ruh
- 4 Mir wird das Bette machen.

- 5 Doch schlüge mein letztes Stündlein hier
- 6 An dieser Seeflut Borden,
- 7 So wünscht' ich, man erließe mir
- 8 Die Brennerfahrt gen Norden.

- 9 Man grübe mir ein stilles Grab
- 10 Dort unter den Zypressen,
- 11 Wo ich in wonnigen Träumen hab'
- 12 So manchesmal gesessen.

- 13 Mein Deutschland, immer liebt' ich dich
- 14 Vor allen Ländern der Erden,
- 15 Doch nach Italien flüchtet' ich
- 16 Gar oft, um warm zu werden.

- 17 Es heißt, ein armer Toter soll
- 18 Manchmal vom Schlaf erstehen,
- 19 Neugierig und gedankenvoll
- 20 Ein bißchen spuken gehen.

- 21 Im Norden sind die Nächte rauh,
- 22 Da schlotterten mir die Gebeine.
- 23 Hier unten weht die Luft so lau
- 24 Nachts im Zypressenhaine.

- 25 Da säß' ich nieder in guter Ruh
- 26 An meines Sees Gestade
- 27 Und hörte dem Rauschen der Wellen zu,

- 28 Dem Zirpen der Zikade;
- 29 Und grüßt' hinüber, wo dämmrig glänzt
- 30 Das Berghaupt schlummertrunken
- 31 Des Monte Baldo, die Stirn umkränzt
- 32 Von kleinen Sternenfunken.
- 33 Italiens Himmel strahlte herab
- 34 Ins Tal der Tränen so heiter –
- 35 Da schlug' es Eins. Zurück ins Grab
- 36 Schlüpft' ich und schliefe weiter.

(Textopus: Letztwillig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63814>)